

Der Wald am Köpfchen steckt voller Magie

Die vierte Grenzkunstroute des Kulturvereins Kukuk ist eröffnet. Sie beschäftigt sich mit den Besonderheiten des Themas „Heimat“.

VON SABINE ROTHER

AACHEN Ein Ei im feuchten Moos, es ist rot, ein anderes bläulich. Dann noch eins, wer gut sucht, entdeckt 39 Stück und ganz oben auf dem Hügel der Waldlichtung eine gigantische schwebende Skulptur, torf-braun, nicht von dieser Welt: Der niederländische Künstler Mels Dees hat darüber nachgedacht, was Leben schützt – und dass es noch mehr Ideen dazu gibt, die alle mit dem Ei beginnen: Die „Grenzkunstroute021 – fragil“ am deutsch-belgischen Grenzübergang Köpfchen (Aachen/Raeren) verwandelt die Region in ein spannendes Open-Air-Museum, das von Besuchern jeden Alters bereits zum Start begeistert erkundet wurde.

Eine drei Kilometer lange Ausstellung zeigt 17 Objekte, die für diesen ungewöhnlichen Raum geschaffen wurden, mit Wald und Wiesen spielen, Rätsel aufgeben und zu Diskussionen anregen.

Platz dem Wald abgerungen

Doch bevor Erwachsene, Kinder und Hunde endlich im Bereich der „Höckerlinie“ zur Kunst-Expedition aufbrechen durften, gab es zur Eröffnung ein fröhlich-festliches Beisammensein an der neuen Waldbühne, die dem künstlerisch geprägten Ort eine kostbare Erweiterung liefert. Den Platz unter Bäumen hatte man mit Unterstützung der Gemeindeförster von Eupen/Raeren und Aachen dem Wald abgerungen. Raum für Zuschauer, eine stabile überdachte Bühne, die zur Eröffnung den rund 30 Aktiven des DJ-Teams „Grenzschutz“ Raum bot. Doch bevor flotter Swing, Rock,



Über drei Kilometer zieht sich die „Grenzkunstroute021 – fragil“ durch den Wald und bietet allerlei erstaunliche Eindrücke.

FOTOS: HEIKE LACHMANN

Pop und Big-Band-Sound erklingen konnte, kam ein Moment, von dem die gesamte Arbeitsgemeinschaft des Vereins Kukuk seit Monaten geträumt hat: alles fertig, kein Regen, offizielle Gäste in der ersten Reihe, Alice Loo, Projektleiterin der Kunstroute, und Kurator Benjamin Fleig als glückliche Gastgeber am Mikrophon. Rund 1000 ehrenamtliche

Stunden stecken im gesamten Projekt, bei dem Jürgen Klinge den ersten Teil des „Heimatprogramms“ betreut und Monika Lang aus dem Kukuk-Vorstand als Projektinitiatorin gewirkt hat.

Bis zum 31. Oktober werden 19 Künstlerinnen und Künstler ein Programm mit rund 40 Veranstaltungen von Tanz über Musik, The-

ater und Workshops, 25 pädagogischen Angeboten, Führungen und Präsentationen bestreiten. „Wir laden zum Diskurs ein, endlich, vor zehn Jahren gab es die letzte Kunstroute“, berichtet Alice Loo. Ehrengast war aus gutem Grund Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, deren Ministerium das Projekt mit 209.199 Euro gefördert hat.

Den Blick auf künstlerische Inhalte öffnete der Kunstwissenschaftler Dirk Tölke mit poetisch-philosophischen Betrachtungen zum zerbrechlichen – fragilen – Heimatbegriff. Heimat – ein Gefühl von Geborgenheit, Verlust, zugleich ein Sehnsuchtsort. Heimat in der Natur?

Zunächst galt es aber, feste Schuhe anzuziehen, damit man beim Kunst-Suchen nicht ausrutschte oder über Wurzeln stolperte. 17 Stationen, die mit dezenten kleinen grauen Schildern ganz der Umgebung angepasst wurden, 17 geheimnisvolle Annäherungen beim Duft von Erde und Grün. Tanja Mosblech und Romain van Wissen färbten vermeintlich bürgerliche Wohnkultur hellblau ein und lassen sie im Boden versinken. Ana und Vera Sous haben zusammen mit Thomas Bort-

feldt ein Häuschen geschaffen, das drinnen die Waldtapete bietet und effektiv nach außen krepelt, was gewohnheitsgemäß im Inneren zu finden ist: Heizung, Bücherregal, Lampe. Hier trafen sich spontan viele Besucher zum Fotografieren und Diskutieren. Julien Barzin hat Vogelkäfige vergoldet und an einem langen Wegabschnitt ordentlich aufge-

hängt. Um sie herum die in Freiheit singenden Waldvögel. Ein Denkmal für die vom Menschen gequälte, eingesperrte Natur. Ob der hölzernen Hurrikan von „elparo“ oder die wehenden orangefarbenen Fahnen an hohen Kiefern, mit denen Peter JM Schneider die Würde der Bäume aufleuchten lässt, bis zu den eckigen Früchten, die Manuel Alves Pereira aus großer Höhe unheimlich an Netzen baumeln lässt, steckt der Wald voller Magie.

Wer es nicht schon vorher getan hat, konnte im Kunst-Café des Kukuk in der Fotoausstellung „Wolken ziehen hastig über die Grenze“ mystische Fotos von Michael Dohle sehen. Bis 27. Juli nimmt er den Betrachter mit in die stillen Stunden des Corona-Lockdowns, kurz vor der Sperrstunde. Das orangefarbene Licht der Straßenbeleuchtung taucht Gebäude, Büsche, Zäune und Mauern in faszinierendes Licht, Bekanntes wird fremd, Tristesse und Einsamkeit bergen neue Schönheit.

Draußen beherrschen am „Grenzkunstroute021“ Fotoleinwände den Ort: „Migration fragil“ nennt Willi Filz seine einfühlsamen Bilder von Menschen, die ihre Heimat und damit ihre Identität verloren haben. Ein Ort zum Nachdenken, den in der „Künstlerinnen-Werkstatt“ im Belgischen Zollhaus auch Line Lerho und Céline Leuchter schaffen. Sie fragen bis 28. August: „Was ist Heimat? Was nicht?“ – und das konkret, denn sie sammeln in Interviews Erfahrungen der Menschen. Vielleicht sogar von jenen, die den Rundweg absolviert haben.

Die Kunstroute endet am Bushalt der Linie 14, Augustinerweg. Von dort aus kann man ihn sogar in umgekehrter Richtung beginnen. Die „Grenzkunstroute021 – fragil“ bietet viel Freiheit.



Der Bürgermeister von Raeren Jérôme Franssen, Heimatministerin Ina Scharrenbach, Aachens Bürgermeisterin Hilde Scheidt sowie die Organisatoren Jürgen Klinge, Alice Loo und Benjamin Fleig (von links) geben den Startschuss zur Grenzkunstroute.

INFO

Die Grenzkunstroute und andere Ausstellungen

Die „Grenzkunstroute021 – fragil“ ist am Kukuk, Grenzübergang Köpfchen, bis zum 31. Oktober auf einer drei Kilometer langen Rundwanderung zu sehen. Infos zum Kulturprogramm mit rund 40 Veranstaltungen auf der Waldbühne sowie zum pädagogischen Angebot und dem Verlauf der Route gibt es unter www.grenzkunstroute.eu.

Die Fotoausstellung „Wolken ziehen hastig über die Grenze“ mit Ar-

beiten von Michael Dohle ist bis 25. Juli im Kukuk zu den Öffnungszeiten des Cafés zu sehen. Die von Willi Filz unter dem Titel „Migration Fragil“ befindet sich am Grenzpunkt Null. Infos unter www.willifilz.com.

Die „Künstlerinnen-Werkstatt“ mit Line Lerho und Céline Leuchter findet bis 28. August, sonntags 14-17 Uhr oder nach Terminabsprache per E-Mail an kwerkstatt.kukuk@gmail.com statt. Die Vernissage der Ergebnisse ist am 18. Juli, 15 Uhr, die Finnissage am 28. August, 15 Uhr. www.kukukandergrenze.eu

Online-Präsenz stärken

Gespräche lenken, kompetent auftreten und überzeugen!



Haltung - Atem - Stimme - Sprache

Sie haben die Tools für Ihren Auftritt in der Hand.

Gerade in Online-Meetings und -Vorträgen ist ihr Auftritt wichtiger denn je, damit Sie gut gehört und wahrgenommen werden.

Lernen Sie Ihre Tools mittels moderner Online-Seminar-Techniken auf unterhaltsame und kurzweilige Weise kennen und nutzen!

Inhalte

- Präsenz im Online-Business
- Online stimmig und kraftvoll auftreten
- Eigene Tools wahrnehmen, trainieren und einsetzen können
- Authentisch überzeugen und begeistern

MEDIENHAUSAKADEMIE

Online-Seminar

Termine:
15. und 18.6.2021
jeweils von 9.00 - 12.30 Uhr

inklusive Pausen

Ort: Online (über Microsoft Teams)

Vorteilpreis: 499,- € p. P. für zwei Seminartage
Regulär: 599,- € p. P. für zwei Seminartage

Max. 10 Teilnehmer.
Hinweis: Sie erhalten eine steuerabzugsfähige Rechnung für Ihre Weiterbildung.

Buchung:

Online: medienhausaachen-akademie.de
Per E-Mail: akademie@medienhausaachen.de

Referentin: Wibke Anton
Stimm- und Präsentationstrainerin,
Persönlichkeitscoach

*Gültig für angemeldete Teilnehmer des 1. Expertentreffs für Führungskräfte.

Ein Angebot aus dem

MEDIENHAUS
AACHEN